

**Mailverkehr Thomas Diemer zum HST-Artikel
„ohne Zuwanderer auf Schrumpfkurs“ vom 02.10.**

- von unten anfangen zu lesen -

Am 18.10.2014 , schrieb Diemer, Thomas:

Hallo Herr Gleichauf,

danke für Ihre Antwort.

Nicht dass ich immer Recht behalten muss, aber trotzdem:

Zumindest im Bürgerbeteiligungsprozess in der Zukunftswerkstatt Arbeit und Wirtschaft wurde von Vertretern der Neckarsulmer Grossbetriebe deutlich artikuliert, dass die Neckarsulmer Wirtschaft Schaden erleiden werde, wenn nicht neue Arbeitskräfte Wohnraum in Neckarsulm finden würden bzw. dass es ein Erschwernisfaktor bei der Akquirierung neuer Arbeitskräfte sei.

Ich nehme an, dass diese Argumentation im Bericht des Bürgerbeteiligungsprozesses auftaucht.

Beste Grüße
Thomas Diemer

Am 17.10.2014 16:58, schrieb Gleichauf, Christian:

Guten Tag Herr Diemer,

Text wurde auf Wunsch von Herrn Gleichauf entfernt.

Mit den besten Grüßen

Christian Gleichauf

Von: Thomas Diemer
Gesendet: Freitag, 17. Oktober 2014 10:03
An: Gleichauf, Christian
Cc: Wagner Dieter
Betreff: Neue Wohngebiete in Neckarsulm

Guten Tag Herr Gleichauf,

als Unterstützer der Bürgerinitiative Neuberg 5 möchte ich ein paar persönliche Gedanken zum Thema Flächenverbrauch beisteuern.

- dass die Neckarsulmer Wirtschaft mehr Wohngebiete braucht, ist ein Märchen. Die empirischen Daten zeigen das Gegenteil: Die Zahl der Arbeitsplätze ist besonders stark gewachsen gerade in den Jahren, in denen die Einwohnerzahl stagniert hat. Offensichtlich ist es akzeptabel, in Neckarsulm zu arbeiten und im Umland zu wohnen.
- in der Region soll es eine Arbeitsteilung der Kommunen geben: Die einen sind eher für Arbeitsplätze zuständig, die anderen eher fürs Wohnen.
- Voraussetzung: guter öffentlicher Nahverkehr (Stadtbahn allein reicht nicht).
- mehr Wohngebiete = mehr Verkehr. Neckarsulm ist jetzt schon an der Grenze des Verkehrskollapses.
- Innen vor aussen: Die Diskussion um neue Wohngebiete bewirkt, dass zu wenig getan wird für Wohnmöglichkeiten in der Innenstadt, dort wo die Infrastruktur da ist, wo man fussläufig einkaufen kann. Und man kann etwas tun: In vielen Häusern, z.B. in der Südstadt, lebt eine einzelne Witwe allein, weil alle anderen weggezogen oder verstorben sind. Sicher würden mache ein Angebot annehmen, in eine kleinere seniorengerechte Wognung umzuziehen und das Haus dem Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen. Wenn die Stadt solche Wohnungen bauen (lassen) und selektiv vergeben würde, wäre schon viel erreicht. Ausserdem sind schlichtweg Zahlen notwendig: Vieviel Personen leben in welchem Haus, wie alt sind sie... Da muss man mal einen Praktikanten/Studenten rumschicken, das kann man nicht aus amtlichen Statistiken herauslesen.
- Zuletzt: Ich hätte gerne in Neckarsulm noch ein wenig Grün abseits der Wohngebiete, wenn ich regelmässig in der Mittagspause kurz raus gehe...

Freundliche Grüße
Thomas Diemer
